

## ADHS - Ergotherapie eine wichtige Säule im Therapiekonzept

(igk) - „Etwa vier Prozent aller Kinder leiden unter ADHS“, konstatiert Dr. Olaf Weiffenbach, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie aus Bad Homburg. Hyperaktivität, Impulsivität und Unaufmerksamkeit sind die drei Leitsymptome dieser psychischen Störung, die für Betroffene und ihre Umwelt eine große Belastung darstellt. Die frühzeitige Differenzialdiagnose ist ausschlaggebend für den Behandlungserfolg. Denn: • ADHS muss behandelt werden, weder verschwindet es von alleine noch wächst es sich aus“, stellt Weiffenbach fest. • „Ein multimodaler und individuell angepasster Mix aus Pharmako- und Verhaltenstherapie ebenso wie Ergotherapie ist bei ADHS dringend geboten.“ Im Rahmen der ergotherapeutischen Behandlung werden Alltagskompetenzen, Selbstvertrauen und Tagesstrukturierung vermittelt und trainiert. Für die Betroffenen sind dies wichtige und hilfreiche Erfahrungen.

Erste Anlaufstelle für Kinder mit den Symptomen einer ADHS und ihre Angehörigen ist in der Regel der Haus- oder Kinderarzt. Im Praxisalltag zeigt sich immer wieder, dass das Thema ADHS unter psychologischen Aspekten heikel ist und viel Einfühlungsvermögen erfordert. Im Sinne von Kindern und Eltern ist die detaillierte Differenzialdiagnose daher von größter Wichtigkeit. „Neben ADHS gibt es zahlreiche andere Störungsbilder, die ähnliche Symptome aufweisen, beispielsweise Störungen des Sozialverhaltens, Depressionen, Angststörungen oder das Tourette-Syndrom“, erläutert Weiffenbach. Die Vielfältigkeit

der möglichen Indikationen erfordert eine zweifelsfreie Abklärung, am besten durch Überweisung an einen Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Hierbei sollten weder Ängste geschürt noch die Problematik verharmlost werden. „Hilfreich für den Umgang mit der Situation sind dagegen ausführliche Beratungsgespräche mit den Eltern, Information und Aufklärung“, weiß Weiffenbach aus eigener Praxiserfahrung.

Ergotherapie fester Bestandteil des individuellen Behandlungsplans  
 „Zusätzlich zur Pharmakotherapie verordne ich oft Ergotherapie. Das regelmäßige Üben von problematischen Handlungsabläufen und ihre stringente Umsetzung im Alltag erzielt positive Effekte“, ist Weiffenbach überzeugt. Die ergotherapeutische Anamnese wird zusammen mit den Eltern des Kindes durchgeführt: Welche Symptome zeigt das Kind genau? Worin bestehen die Verhaltensauffälligkeiten und gibt es neben ADHS eventuell weitere Störungen, die im Rahmen der Behandlung zu berücksichtigen sind? Auf der Basis der Anamnese-Ergebnisse wird ein auf die Bedürfnisse des Kindes ausgerichteter Behandlungsplan festgelegt. Durch das Üben von Handlungssituationen, die dem Kind typischerweise schwer fallen, können langfristig Defizite überwunden werden: Ausdauer beim Brettspiel mit anderen, Umgang mit Frustration, Planen und Durchführen von Arbeiten, Einhaltung von Regeln oder der Ordnung auf dem Schreibtisch und vieles mehr. „Ganz wichtig“, unterstreicht Weiffenbach, „ist die

Unterstützung der Behandlung durch Eltern, Geschwister und Erzieher. Denn die in der Therapie erlernten Abläufe müssen zu Hause und im Schulalltag trainiert werden“.

Vorteil von Ergotherapie  
 Weiffenbach sieht den klaren Vorteil der Ergotherapie bei gleichzeitiger Pharmakotherapie in diesem Zusammenhang: „Die Therapeutin erlebt das Kind öfter und intensiver als der Kinder- und Jugendpsychiater, so dass sie im Rahmen der Behandlung schneller und gezielter reagieren kann. Außerdem kann sie im Hinblick auf die medikamentöse Einstellung des Kindes dem Arzt wichtige Rückmeldung geben. Oft ist die Gabe von Medikamenten erst die Voraussetzung für eine effiziente Ergotherapie: Die Kinder müssen auf einen niedrigeren Aktivitätslevel gebracht werden, sonst geht gar nichts.“

Multifaktorielle Ursachen  
 ADHS Wird auf ein gestörtes Zusammenspiel zwischen Blockade und Reizweiterleitung von Neurotransmittern zurückgeführt. Die genetische Prädisposition beträgt etwa 80 Prozent, die übrigen 20 Prozent werden auf Umfeldfaktoren zurückgeführt. Auch vier Prozent der Erwachsenen leiden unter ADHS. Typische Symptome sind Probleme am Arbeitsplatz, ein gestörtes Sozialverhalten oder schwer kontrollierbare Aggressionen, auch verbunden mit massiven Selbstzweifeln.

*Selbst hergestellte Pommes sind kein Fastfood: Die einzelnen Arbeitsschritte erfordern eine gute Planung sowie viel Aufmerksamkeit und Geduld (Fotos: DVf)*

